

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944

8.11.1944 (No. 305)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Mittwoch, 8. November

Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH, Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 2 59 00 bis 2 59 04 / Postscheckkonto: Straßburg Nr. 159 76 / Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen 6mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM zuzüglich 30 Reichspfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt vierteljährlich 6,60 RM zuzüglich 1,08 RM. Zustellungsgebühren. Einzelpreis: 10 Reichspfennig. Anzeigenschluß: 15. Uhr am Vortage des Erscheinens.

Stalin tarnt sich als „Kulturbringer“

Unverschämte Behauptung des Sowjetdiktators am Moskauer Revolutionstag

RD. Stockholm, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Aus Anlaß des 27. Jahrestages der bolschewistischen Oktoberrevolution hielt Stalin auf einer Sitzung der Moskauer Sowjets eine Rede, die eine unverschämte Umkehrung der Wirklichkeit darstellte und die in dem Satz gipfelte: „Der Bolschewismus hat die Zivilisation Europas gerettet“.

Stalin hätte ebensogut irgendein anderes Datum aus den Novembertagen wählen können, z. B. die Schaffung der Tschecha, jenes Instrumentes, das dem Bolschewismus die Ausübung seines blutigen Regimes über ein Sechstel der Erdoberfläche erst ermöglicht hat; oder den 14. Jahrestag des ersten großen Schauprozesses gegen sowjetische Ingenieure und ausländische Industriespezialisten.

Aber von all diesen revolutionären Ereignissen ist im großen Andreas-Saal des Kreml nicht gesprochen worden. Man gab sich überhaupt nicht revolutionär, sondern national bis auf die Knochen, und man sprach nicht von der Weltrevolution, sondern von der „unverbrüchlichen Einigkeit mit den Plutokraten“.

Stalin selbst hat es ausgesprochen: „Das große Verdienst der Sowjetunion vor der Geschichte der Menschheit liegt im selbstlosen Kampf der Bolschewisten für die Zivilisation Europas.“

Diplomatische Sowjetoffensiven gegen die Neutralen

* Stockholm, 7. Nov. Die Sowjets stehen im Begriff, eine großangelegte diplomatische Offensive gegen die neutralen Länder zu eröffnen, um die nach Behauptung des Kreml »russeneindlichen Elemente« in diesen Ländern auszuschalten.

Englands Luftfahrtminister warnt

hw. Stockholm, 7. Nov. (Eigene Meldung). „Ein verwundeter Tiger ist besonders gefährlich“, sagte warnend der englische Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair in einer Rede.

Ostpreußen zu erinnern, um darzutun, daß sich bis in die allerletzten Tage an diesem teuflischen Vernichtungswillen gegenüber europäischen Menschen und ihrer Kultur nichts geändert hat.

Wo der internationale Kommunismus sein Banner aufpflanzt, herrscht Mord, Versklavung und Untergang. Wohin Stalin seine Kultur trägt, wird das Land wüst und das Volk stumpf.

ruhe des Friedhofes, und wo sie gebieten, befiehlt der Wahnsinn. Bis zum letzten werden sich die Völker Europas gegen die „Kulturträger“ aus dem Geiste Marx und Lenins wehren.

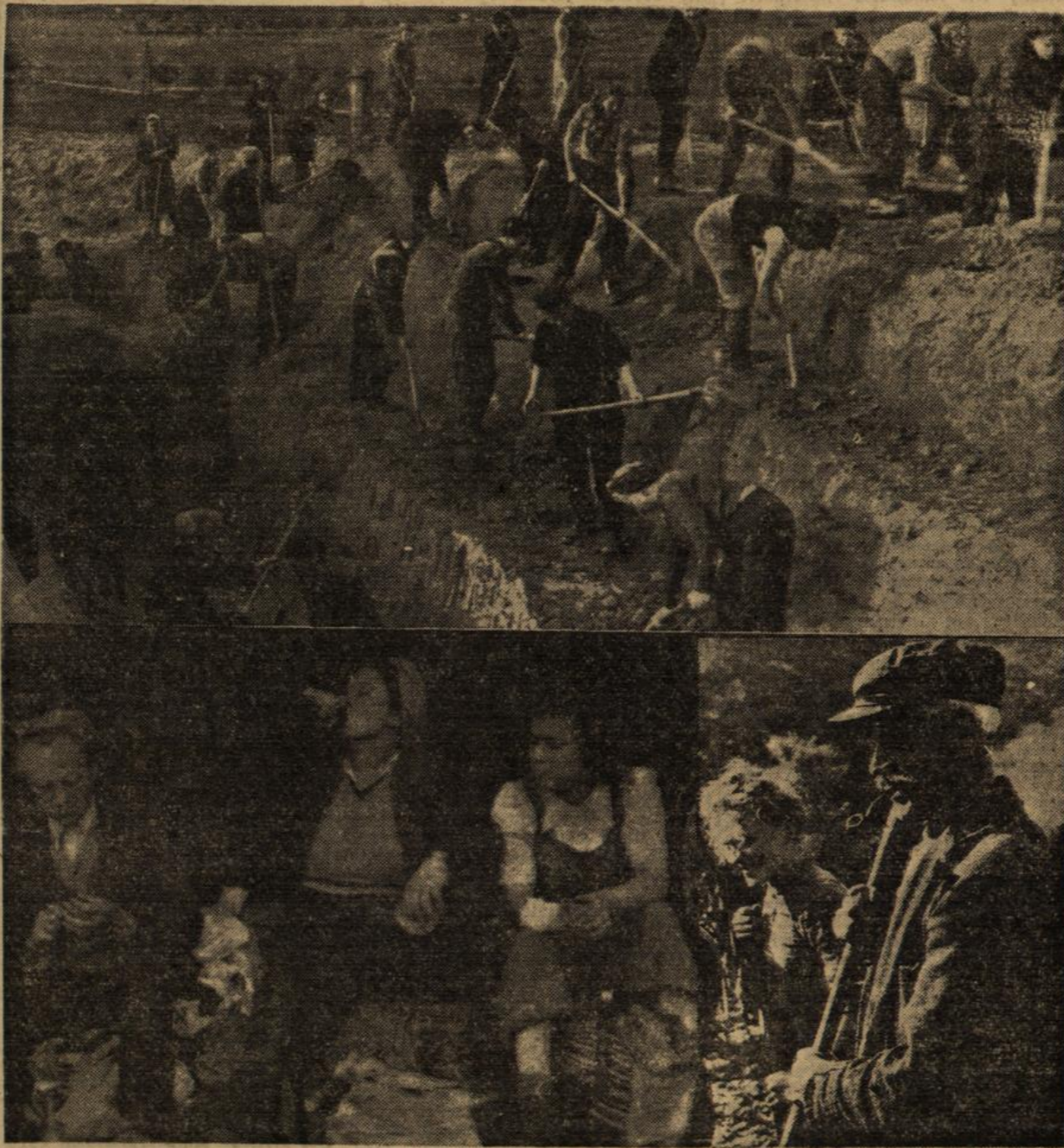
Tapfere elsässische Grenadiere

Die alte Hauptkampflinie bei Autz wieder hergestellt

* Berlin, 7. Nov. Achtmal rannten die Bolschewisten bis zu Regimentsstärke vergeblich gegen unsere Linien im Raum von Autz (Kurland) an.

Alle Berichte aus diesem Frontabschnitt zeichnen die unerhörte Härte der Kämpfe und damit auch die Verbrissenheit, mit der die sowjetische Führung ihre Massen gegen das „östliche Außenfort des Reiches“ wie der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord

unser Bollwerk in Kurland nannte — seit nun zehn Tagen pausenlos anrennen ließ. Kurland wurde in diesen Wochen zum Wellenbrecher, der die bolschewistischen Operationen gegen Ostpreußen lähmte.



Unsere eisässische Bevölkerung beim Schanzen

Das Bild oben zeigt unsere Schanzen beim Ausheben eines besonders schwierigen Grabenstückes; Bild unten: Nach der Arbeit in der frischen Luft schmeckt das Essen; Bild rechts: Vater K... 64 Jahre alt, führt die Schaufel noch wie ein Junger, nur das Pfeifchen darf nicht ausgehen.

„Wir sind enttäuscht“

Knickerbocker über die Lage im Westen

* Stockholm, 7. Nov. H. R. Knickerbocker, der Hauptauslandskorrespondent der „Chicago Sun“, gibt über den britischen Nachrichtendienst einen Bericht über die bedrückte Stimmung der USA-Soldaten in Europa.

Eichenlaub für ff-Kommandeur

* Berlin, 7. Nov. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an ff-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-ff Max Simon, Kommandeur der ff-Panzergrenadierdivision „Reichsführer-ff“.

Badener erhielt das Ritterkreuz

* Berlin, 7. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Stephanie, Kommandeur eines Fallschirmjägerregiments.

Pakschüsse auf wehrlose Frauen

rd. Metz, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Straße, die von Ars nach Metz führt, wurden lothringische Frauen, Jugendliche und alte Männer, die mit Handkarren unterwegs waren, um Betten, Kleidungsstücke und Wäsche aus ihren geräumten Wohnungen jenseits der Mosel zu fahren.

„V. 1“ zerstörte wichtige Brücke

* Stockholm, 7. Nov. Nach einer Mitteilung des „Daily Herald“ zerstörte ein »V. 1«-Geschoß bei Hungerford die wichtige Eisenbahnbrücke der Southern Railway.

Schweizer Kommunisten aktiv

* Bern, 7. Nov. Die schweizerische Depeschagentur meldet aus Zürich: Die „Gesellschaft zur Förderung und Pflege normaler Beziehungen zwischen der Schweiz und der Sowjetunion“ verbreitet einen Aufruf an das Schweizer Volk, der zur Ablehnung der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen durch die Sowjetunion Stellung nimmt.

Der Luftgangsterkrieg gegen das Rote Kreuz

Englisch-amerikanische Völkerrechtsbrüche am laufenden Band

Berlin, 7. Nov. Das Auswärtige Amt teilt mit: Schon oft im bisherigen Verlauf des Krieges mußte die Reichsregierung feststellen, daß die englische und amerikanische Kriegführung sich in rücksichtsloser Weise über die völkerrechtlichen Pflichten der Kriegführenden hinwegsetzte und sich insbesondere um die Bestimmungen, die zum Schutze des Roten Kreuzes erlassen sind, nicht im geringsten kümmerte. Die zahlreichen Proteste, die die Reichsregierung durch die Schutzmacht gegen diese Völkerrechtsbrüche erheben ließ, blieben unbeachtet.

In dem offensichtlichen Bestreben, von ihren eigenen Verfehlungen abzulenken, hat die englische Regierung vor einiger Zeit zu dem Mittel gegriffen, ihrerseits Deutschland ähnlichen Verletzungen des Völkerrechts zu beschuldigen. Deutsche Nachprüfungen ergaben, wie die Reichsregierung mit Note des Auswärtigen Amtes vom 1. November der Schutzmacht mitteilte, in sämtlichen der nachgeprüften Fälle die Unbegründetheit der vorgebrachten Beschwerden. In dieser Note hat die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß sich neuerdings die Völkerrechtsbrüche der Engländer, insbesondere die vorsätzlichen Angriffe auf Lazarett-schiffe und Lazarettzüge, auf verwundete und Sanitätspersonal derart erhöht haben, daß man sich fragen muß, ob die britische und nordamerikanische Regierung überhaupt noch gewillt sind, die Bestimmungen zum Schutze des Roten Kreuzes als gültig anzuerkennen.

Die deutsche Note, in die nur die gravierendsten Fälle der Mißachtung des Roten Kreuzes aufgenommen sind, zeigt, daß die verrohte Kriegführung der Anglo-Amerikaner auch nicht Halt vor Rote-Kreuz-Schiffen nichtdeutscher Nationalität macht. In mehreren Fällen wurden schwedische und spanische Rote-Kreuz-Dampfer, die mit Zustimmung beider kriegführenden Parteien im Dienste des internationalen Roten Kreuzes fuhren, um Aufgaben der Kriegsgefangenenfürsorge bzw. charitative Maßnahmen für die griechische Bevölkerung durchzuführen, von englischen und amerikanischen Flugzeugen rücksichtslos mit Bordwaffen beschossen oder bombardiert, wobei die neutrale Besatzung Verluste an Toten und Verwundeten hatte und in einem Fall der Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes verwundet wurde.

Die Verantwortung für diese Entartung und Verrohung der Kriegführung trifft die englische und amerikanische Regierung, die, wie zahlreiche amtliche Äußerungen und Dokumente beweisen, planmäßig ihre Streitkräfte in diesem Geist des Gangstertums und des organisierten Mordes bewegen haben. Die Reichsregierung hat in ihrer Note gegen diese Völkerrechtsverletzung den schärfsten Protest und die Forderung erhoben, daß die britische Regierung ihren Streitkräften endlich strenge Weisung zur Einhaltung des Haager Abkommens erteilt und die notwendigen Maßnahmen zur Durchführung trifft.

Folgende zwölf Fälle von vorsätzlichen Angriffen auf Lazarett-schiffe, Lazarettzüge und Fahrzeuge des internationalen Roten Kreuzes werden in der Note der Reichsregierung an die Schutzmacht behandelt:

1. Am 29. April 1944 wurde das deutsche Lazarett-schiff „Höxter“, das auf dem normalen Bereitschaftsplatz auf der Reede von St-Malo lag, und das mit den bei dem klaren Wetter deutlich sichtbaren Kennzeichen des Roten Kreuzes versehen war, von einem britischen Flugzeug um 20.15 Uhr mit Maschinengewehren und Maschinenkanonen unmittelbar angegriffen.

2. Am 10. Juni 1944 wurde bei Operationen britischer und nordamerikanischer Flugzeuge gegen Triest das dort liegende deutsche Lazarett-schiff „Innsbruck“, das deutlich als solches gekennzeichnet war, angegriffen und beschädigt.

3. Am 15. Juni 1944 wurde das deutsche Lazarett-schiff „Erlangen“, das 384 Verwundete an Bord hatte, zweimal von feindlichen Fliegern im Golf von Genua mit Bordwaffen und Bomben angegriffen. Mehrere Verwun-

dete und Besatzungsmitglieder wurden bei diesen Angriffen verletzt. Die deutschen militärischen Stellen sind im Besitz einwandfreier Beweise dafür, daß die »Erlangen« von den angreifenden feindlichen Fliegern als kleineres Lazarett-schiff erkannt wurde, und daß trotzdem der Befehl zum Angriff gegeben wurde.

4. Am 16. September 1944, um 8.05 Uhr, 7 km südlich von Cap Propomonte wurde das auf dem Wege von Pola nach Sibenik zur Abholung Verwundeter zwei Beaufichters mit Bomben und Bordwaffen angegriffen und beschädigt.

5. Am 13. September 1944, um 14 Uhr, wurde ein Prähm, der der Bergung von Verwundeten diente, auf der Fahrt von Terneuzen nach Vlissingen mit 46 Verwundeten durch vier angelsächsische Jagdbomber angegriffen und zum Sinken gebracht. Ein zur Bergung ausgelaufener weiterer Prähm, der 18 Verwundete und zwei Besatzungsmitglieder aufgenommen hatte, wurde gleichfalls durch vier angelsächsische Jagdbomber mit etwa 20 Bomben und Bordwaffen angegriffen. Das Boot mußte auf Strand gesetzt werden, auf die am Strand ausgeladenen Verwundeten erfolgte wiederum ein Angriff von zwei Jagdbombern. Durch Bordwaffenbeschuss wurden zwei Verwundete am Strand getötet. Insgesamt werden 24 Verwundete vermißt. Das Schicksal von drei Verwundeten ist zur Zeit noch nicht geklärt.

6. Am 6. April 1944 griffen britische Jagdbomber in der Höhe von Sète an der südfranzösischen Küste das schwedische Schiff „Embla“ an und setzten es in Brand. Es gelang das schwer beschädigte Schiff in einen französischen Nothafen einzuschleppen. Am 19. April 1944 nachmittags, wurde das gleiche Schiff, nachdem die beim ersten Angriff erlittenen Schäden notdürftig repariert waren, vor der südfranzösischen Küste erneut von briti-

schen oder nordamerikanischen Flugzeugen angegriffen und mit seiner gesamten Ladung versenkt.

7. Am 13. April 1944 wurde gegen 11 Uhr vormittags das deutsche Lazarett-schiff „Saturnus“, das flüchtend von Budapest vor Anker lag, von vier nordamerikanischen Bombern, die sich aus einem höher fliegenden Bomberverband lösten, im Tiefflug angegriffen.

8. Am 7. Februar unternahm britische Flugzeuge, mittags 12 Uhr, bei vollkommen klarer Sicht einen Bombenangriff auf das entsprechend den internationalen Abmachungen gekennzeichnete Rote-Kreuz-Schiff „Wiril“ im Hafen von Chios. Der Angriff erforderte Todesopfer unter der Besatzung des Schiffes.

9. Feindliche Bomber haben mehrfach das im Dienste des internationalen Roten Kreuzes fahrende und mit dessen Abzeichen deutlich gekennzeichnete schwedische Schiff „Hallaren“ angegriffen. Zuletzt erfolgte ein solcher Angriff am 24. März 1944 morgens nördlich Ancona.

10. Am 6. Mai 1944 überfielen britische Flugzeuge den für das internationale Komitee vom Roten Kreuz fahrenden spanischen Dampfer „Christia“ mit Bomben und Bordwaffen und beschädigten das Schiff schwer. Der Angriff geschah bei klarer Sicht. Es gab Todesopfer unter der Besatzung. Der Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz wurde verwundet.

11. Am 10. April 1944, gegen 10.30 Uhr wurde südlich Terontona in der Nähe des Trasmisenesen Sees ein deutscher Lazarettzug durch sechs unter Jagdschutz folgende feindliche Zerstörerflugzeuge angegriffen. Dabei wurden Sanitätserkrankte schwer und zwölf leicht beschädigt.

12. Am 18. April 1944, nachmittags, wurde zwischen Leer und Emden ein mit 127 Kranken und Verwundeten belegter Marinelazarettzug durch zwei feindliche Flugzeuge aus etwa 30 m Höhe mit Bordwaffen angegriffen. Es gab zahlreiche Verwundete, darunter auch Angehörige des Sanitätspersonals. Dreizehn Wagen des Zuges wurden beschädigt.

Ein helles Schlaglicht wirft der Angriff deutscher Infanterieverbände im Kampfraum von Aachen auf die allgemeine Verstärkung der deutschen Abwehrkraft. Weites Gelände ist dort zurückgewonnen worden, und eine nordamerikanische Kampfgruppe konnte sogar abgesehen werden. All dies erscheint erstaunlich angesichts der Tatsache, daß der Feind in dieser Gegend

fortgehen. Diese Vorfälle werfen ein entsprechendes Licht auf die ausgerechnet auch am Montag in London erfolgte Gründung einer Liga, die unter Leitung des jüdischen Empire-Politikers Lord Strabolgi stand und Bestrebungen zur Errichtung eines jüdischen Dominions Palästina im Rahmen des Empires dienen soll.

Zunächst handelt es sich um eine Reutermeldung, daß der britische residierende Minister für den Nahen Osten, Lord Moyne, einem Revolveranschlag in Kairo zum Opfer fiel. Während ägyptische Kreise vorsichtig feststellten, die Tat sei nicht von Ägyptern ausgeführt worden, erklärt der englische Oberbefehlshaber für den Nahen Osten, General Paget, unumwunden: »Lord Moyne fiel von jüdischer Hand«. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang der zahlreichen Attentate, die in den letzten Jahren von jüdischen Aktivisten in Palästina gegen Vertreter der britischen Kolonialherrschaft verübt wurden. In Haifa wurden am Montag wieder acht jüdische Terroristen verhaftet, ein Zeichen, daß die Umtriebe

254 Bluttribunale in Frankreich
O Straßburg, 7. Nov. Der in Deutschland erscheinende Zeitung „La France“ zufolge, hat der Justizminister der provisorischen französischen Regierung François de Menthon einem Vertreter des Journal „L'Aube“ erklärt, daß allein im Departement Seine ungefähr 15 000 Personen angeklagt sind, mit den Deutschen zusammen-gearbeitet zu haben. Man schätzt die Gesamtzahl solcher Personen in ganz Frankreich auf mehr als 100 000. 254 Justizhöfe werden errichtet, um in einem Zeitraum von 6 Monaten alle diese Fälle abzuurteilen. Der Minister hat weiter ausgeführt, daß die Regierung 100 Kommissare bei den mit der Durch-

Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Besetzung von Dünkirchen zerschlug starke, auf schmaler Front geführte Angriffe gegen die Ostfront der Festung und vernichtete dabei 16 der angreifenden Panzer. Der Feind hatte so schwere Ausfälle, daß er seine Angriffe nicht fortsetzte.

In den Dünen an der Nordwestküste Walcherens und um Middelburg setzen unsere Truppen ihren Widerstand fort, der durch die hohen Verluste des Feindes seine Würdigung erfährt. Dem tapferen Ausstehen unserer Brückenkopfbesatzungen an der unteren Maas ist es zu danken, daß die Masse unserer Verbände über Holland nach Diep und Maas zurückgeführt und eine neue Front auf dem Nordufer aufgebaut werden konnte. Die vom Feind angestrebte Vernichtung der in Nordbrabant kämpfenden deutschen Verbände ist damit gescheitert. Seit Beginn der Schlacht im Raum von Antwerpen und Nordbrabant hat die dort kämpfende Armee in schwerstem, fast pausenlosem Ringen 883 kanadische und englische Panzer vernichtet. Feindliche Angriffe gegen den Brückenkopf Moerdijk wurden zerschlagen.

Durch konzentrische Angriffe unserer Panzer und Grenadiere im Einbruchraum von Germeter wurde weiteres Gelände vom Feind geläubert und der Ring um die abgeschnittene nordamerikanische Kampfgruppe geschlossen. 15 Panzer des Gegners wurden vernichtet, drei weitere sowie zahlreiche Fahrzeuge erbeutet und sieben Schlachtflieger durch Truppen des Heeres abgeschossen.

Trotz des Einsatzes überlegener Kräfte zwischen Baccarat und Saint-Dié konnte der Feind nur an vereinzelten Stellen das Westufer der Meurthe erreichen. Durch zusammengefaßtes Abwehrfeuer erlitt er hohe Verluste.

Das Störungsfeuer der V. 1e auf London geht weiter. In Mittelitalien wird zunehmende Gefechtsstärke im Frontbogen nördlich Roccos S. Casciano gemeldet.

Die verstärkten Anstrengungen der Bulgaren, unsere Stellungen zwischen

dem Strumiza-Tal und dem Raum nördlich Mitrovica zu durchstoßen, brachten ihnen auch gestern keine Erfolge.

Vor Budapest hat sich die Lage infolge unserer Gegenangriffe in die tiefe Flanke der Sowjets entspannt.

Im Kampfraum Ceceled-Sokol drücken die Bolschewisten weiter nach Norden, konnten aber gegen unseren Widerstand unserer Truppen nur geringfügig Boden gewinnen.

Deutsche und ungarische Schlachtflieger griffen bei Tag und Nacht erfolgreich in die Erdkämpfe ein und fügten dem Gegner hohe Ausfälle an Menschen und Material zu.

An der Theiß sind Gegenangriffe gegen den übergesetzten Feind im Gange. Örtliche Unternehmungen der Sowjets an der slowakischen Ostgrenze scheiterten ebenso wie Angriffe auf breiter Front südwestlich des Dükla-Passes.

In Ostpreußen wurde das Westufer des Goldaper Sees vom Feinde gesäubert.

Die Wucht des feindlichen Sturmangriffs südwestlich Libau ließ nach. Dagegen setzten die Sowjets im Raum von Autz ihre Großangriffe fort. Unsere Grenadiere verteilten den beabsichtigten Durchbruch und brachten die Bolschewisten nach geringen Anfangserfolgen zum Stehen.

Anglo-amerikanische Terrorbomben setzten ihre ausgedehnten Angriffe gegen das Ruhrgebiet fort. Nach dem schweren Angriff auf Bochum in der Nacht zum 5. November war Gelsenkirchen am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht das Ziel starker feindlicher Bombenverhände. Im übrigen Reichsgebiet wurden die Wohnviertel von Neumünster, Hamburg, Wien und Koblenz schwer getroffen. Jäger und Flakartillerie schossen 35 feindliche Flugzeuge, darunter 43 viermotorige Bomber, ab.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: Bei den Kämpfen im ostungarischen Raum zeichnete sich ein Gebirgsjägerregiment unter Führung von Major Schatzner durch Standhaftigkeit und hervorragenden Angriffsgedanken aus.

Dr. Ley sprach in Graz
Graz, 7. Nov. Nach der Besichtigung steierischer Betriebe, bei denen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sich von der einsatzbereiten Haltung und Leistungsfreude der Schaffenden überzeugte, sprach Dr. Ley zu den Amsträgern der Deutschen Arbeitsfront. Die völkische Kraft Deutschlands wäre nicht offenbar geworden, wenn nicht im Osten und Westen die Deutschen dieser Gauen Stellungen hätten bauen müssen, der totale Krieg nicht gekommen wäre. »Niemand wird sich dem Aufgebot der Nation entziehen, denn wo der deutsche Mann steht, da steht auch die deutsche Frau. Deutschland gehört uns und wir geben es nicht mehr her! Unsere Feinde werden noch ein Wunder an uns erleben.«

Inflation in Griechenland
J.J. Stockholm, 7. Nov. (Eig. Meldung). Der britische Korrespondent Kenneth Matthews meldet aus Athen: Die griechische Inflation ist in ein rasendes Fieberstadium eingetreten. Am Samstag erhielt man für ein Goldpfund vier Milliarden Drachmen, am nächsten Tage sechs, am darauffolgenden elf und schließlich 16 1/2 Milliarden. Für hunderttausend Pfund könnte man alle Banknoten, die jetzt in Griechenland im Umlauf sind, aufkaufen. Seit der »Befreiung« lebt das griechische Volk von Rotem-Kreuz-Brot und einer kleinen Milchration für Kinder. Wer einige trockene Bohnen aufbewahrt hat, kann dazu etwas Bohnenpüree essen. Man gilt in Athen als sehr reich, wenn man sich eine Fischroulade oder einige Trauben kaufen kann. Die Knappheit ist hier so groß, daß sich sogar die Besitzer ausländischen Geldes nicht die hohen Preise leisten können.

Der Tag
Der Beauftragte für die Kriegsernährung in USA erklärte nach einer Reise nach der Sowjetunion, daß diese noch mindestens drei Jahre nach Beendigung des Krieges Nahrungsmittel von den USA benötigen werde. Im Augenblick könnten die Sowjets zehnmal mehr gebrauchen, wenn nur Schiffsraum vorhanden wäre.

Die Stadt Perms war am 6. November das Ziel eines schweren feindlichen Bombenangriffs. Zahlreiche Wohnhäuser, einige Kirchen und andere historische Gebäude, die den Ruhm der Stadt ausmachen, wurden vollkommen dem Erdboden gleichgemacht.

Der Sprecher des japanischen Informationsamtes teilte mit, daß alle diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und Rumänien abgebrochen seien.

Die japanische Luftwaffe griff am Dienstag erneut die feindlichen Flugplätze auf Saipan und Tinian an.

Verlag und Druck:
Oberböhmisches Gauverlag u. Druckerei GmbH.
Verlagsdirektor: Emil Müns
Schriftleitung:
Hauptgeschäftsführer: Franz Mosler
Stellvert. Hauptgeschäftsführer: Paul Schall
(Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig)

Energische Gegenstöße bei St-Dié

Der Feind verlor 883 Panzer in der Schlacht von Antwerpen

rd. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die feindlichen Militärkorrespondenten müssen zugeben, daß sich mit den drei Schlachten um Antwerpen, Arnheim und Aachen eine Wende in den militärischen Ereignissen vollzogen hat. Bis dahin glaubte der Feind, seinen Spaziergang durch Frankreich auch in Belgien, Holland und mindestens in Nordwestdeutschland fortsetzen zu können. Er ging hierbei von der Grundannahme aus, daß die Überwindung des Verteidigungsringes an der Atlantikküste dem Masseneinsatz seiner Luftwaffe und seiner Panzerkorps zuzuschreiben sei.

An Hand seiner Verlustzahlen, die in der Schlacht von Antwerpen 883 kanadische und englische Panzer betragen, merkt der Feind überhaupt erst, daß ganz andere Gründe für das Gelingen des Durchbruchs an der Atlantikküste maßgebend gewesen sein müssen, und daß von dem Sichfangen der deutschen Verteidigung in der Nähe der deutschen Grenze nicht allein die Wende in der großen Herbstschlacht herühren kann. Für uns ist nicht die Erstarrung des deutschen Widerstandes das Erstaunliche gewesen, sondern die Tatsache, daß der Feind an der Atlantikküste durchbrechen konnte. Die Heftigkeit der deutschen Abwehr ist also eine Angelegenheit der normalen deutschen Kampfeigenschaften.

Ein helles Schlaglicht wirft der Angriff deutscher Infanterieverbände im Kampfraum von Aachen auf die allgemeine Verstärkung der deutschen Abwehrkraft. Weites Gelände ist dort zurückgewonnen worden, und eine nordamerikanische Kampfgruppe konnte sogar abgesehen werden. All dies erscheint erstaunlich angesichts der Tatsache, daß der Feind in dieser Gegend

fortgehen. Diese Vorfälle werfen ein entsprechendes Licht auf die ausgerechnet auch am Montag in London erfolgte Gründung einer Liga, die unter Leitung des jüdischen Empire-Politikers Lord Strabolgi stand und Bestrebungen zur Errichtung eines jüdischen Dominions Palästina im Rahmen des Empires dienen soll.

Zunächst handelt es sich um eine Reutermeldung, daß der britische residierende Minister für den Nahen Osten, Lord Moyne, einem Revolveranschlag in Kairo zum Opfer fiel. Während ägyptische Kreise vorsichtig feststellten, die Tat sei nicht von Ägyptern ausgeführt worden, erklärt der englische Oberbefehlshaber für den Nahen Osten, General Paget, unumwunden: »Lord Moyne fiel von jüdischer Hand«. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang der zahlreichen Attentate, die in den letzten Jahren von jüdischen Aktivisten in Palästina gegen Vertreter der britischen Kolonialherrschaft verübt wurden. In Haifa wurden am Montag wieder acht jüdische Terroristen verhaftet, ein Zeichen, daß die Umtriebe

254 Bluttribunale in Frankreich
O Straßburg, 7. Nov. Der in Deutschland erscheinende Zeitung „La France“ zufolge, hat der Justizminister der provisorischen französischen Regierung François de Menthon einem Vertreter des Journal „L'Aube“ erklärt, daß allein im Departement Seine ungefähr 15 000 Personen angeklagt sind, mit den Deutschen zusammen-gearbeitet zu haben. Man schätzt die Gesamtzahl solcher Personen in ganz Frankreich auf mehr als 100 000. 254 Justizhöfe werden errichtet, um in einem Zeitraum von 6 Monaten alle diese Fälle abzuurteilen. Der Minister hat weiter ausgeführt, daß die Regierung 100 Kommissare bei den mit der Durch-

Englands Nahostminister ermordet

General Paget: „Lord Moyne fiel von jüdischer Hand“

rd. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Unser hw.-Vertreter in Stockholm drahtet uns heute zwei aufschlußreiche Meldungen, die an sich in keinem inneren Zusammenhang miteinander zu stehen scheinen, und doch als Krisen-erscheinung und als Zeichen der explosiven Hochspannung in den verschiedensten Teilen der heutigen Welt bezeichnend sind.

Zunächst handelt es sich um eine Reutermeldung, daß der britische residierende Minister für den Nahen Osten, Lord Moyne, einem Revolveranschlag in Kairo zum Opfer fiel. Während ägyptische Kreise vorsichtig feststellten, die Tat sei nicht von Ägyptern ausgeführt worden, erklärt der englische Oberbefehlshaber für den Nahen Osten, General Paget, unumwunden: »Lord Moyne fiel von jüdischer Hand«. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang der zahlreichen Attentate, die in den letzten Jahren von jüdischen Aktivisten in Palästina gegen Vertreter der britischen Kolonialherrschaft verübt wurden. In Haifa wurden am Montag wieder acht jüdische Terroristen verhaftet, ein Zeichen, daß die Umtriebe

fortgehen. Diese Vorfälle werfen ein entsprechendes Licht auf die ausgerechnet auch am Montag in London erfolgte Gründung einer Liga, die unter Leitung des jüdischen Empire-Politikers Lord Strabolgi stand und Bestrebungen zur Errichtung eines jüdischen Dominions Palästina im Rahmen des Empires dienen soll.

Zunächst handelt es sich um eine Reutermeldung, daß der britische residierende Minister für den Nahen Osten, Lord Moyne, einem Revolveranschlag in Kairo zum Opfer fiel. Während ägyptische Kreise vorsichtig feststellten, die Tat sei nicht von Ägyptern ausgeführt worden, erklärt der englische Oberbefehlshaber für den Nahen Osten, General Paget, unumwunden: »Lord Moyne fiel von jüdischer Hand«. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang der zahlreichen Attentate, die in den letzten Jahren von jüdischen Aktivisten in Palästina gegen Vertreter der britischen Kolonialherrschaft verübt wurden. In Haifa wurden am Montag wieder acht jüdische Terroristen verhaftet, ein Zeichen, daß die Umtriebe

Die weiter angeführte Meldung berichtet von ernststen Zwischenfällen und einer verschärften Sprache in ganz Finnland. Wie die Stockholm »Dagens Nyheter« auf Grund direkter Informationen aus Helsinki mitteilt, wurde ein Sowjetoffizier bei der Besetzung des Porkala-Gebietes in der Nähe der finnischen Hauptstadt von einem unbekannten Finnen erschossen. Über diesen Zwischenfall sei ein Konflikt entstanden, in dessen Verlauf der Sowjetdiktator Schdanow erneut nach Moskau abgereist sei. Als Schdanow das letzte Mal nach Moskau gefahren war, brachte er neue Forderungen und verschärfte Ausführungsanweisungen für den Waffenstillstand mit. Ob die Frucht seiner jetzt angetretenen Reise der Befehl zu einem weiteren Anziehen der Daumenschrauben sein wird?

Die Madrider Zeitungen rufen die Bevölkerung zur Teilnahme an den Gottesdiensten auf, die während des ganzen November täglich in der Kirche Calatrava zum Gedenken an 12 000 ermordete Einwohner Madrids abgehalten werden.

Der syrische Ministerpräsident Faris el Churi erklärte bei einer Studentenkundgebung in Damaskus, Palästina sei arabisch und bleibe es. 70 Millionen Araber würden es verteidigen. Die Studenten überrannten dem Gesandten der Alliierten eine Protestnote.

Die Madrider Zeitungen rufen die Bevölkerung zur Teilnahme an den Gottesdiensten auf, die während des ganzen November täglich in der Kirche Calatrava zum Gedenken an 12 000 ermordete Einwohner Madrids abgehalten werden.

Der syrische Ministerpräsident Faris el Churi erklärte bei einer Studentenkundgebung in Damaskus, Palästina sei arabisch und bleibe es. 70 Millionen Araber würden es verteidigen. Die Studenten überrannten dem Gesandten der Alliierten eine Protestnote.

Die Madrider Zeitungen rufen die Bevölkerung zur Teilnahme an den Gottesdiensten auf, die während des ganzen November täglich in der Kirche Calatrava zum Gedenken an 12 000 ermordete Einwohner Madrids abgehalten werden.

Gummiknäppel gegen Luxemburger

Amerikanisch-bolschewistischer Terror / Von Kriegsberichter Klietsch

PK. Ein deutscher Soldat, der Gefreite Rutkowski, der unter abenteuerlichen Umständen der Gefangenschaft entflohen, berichtete nach seiner Rückkehr über die amerikanisch-bolschewistische Terrorherrschaft im besetzten Luxemburg. Wie er teilweise selbst erlebte, oder von mitgefangenen Luxemburgern, die wegen ihrer deutschbewußten Gesinnung festgesetzt wurden, erfuhr, üben auch in Luxemburg nach der Besetzung durch die Amerikaner terroristisch-bolschewistische Elemente unter voller Duldung der amerikanischen Besatzungsbehörden und unter deren tatkräftiger Mithilfe ein wahres Schreckensregiment aus.

Rutkowski, der während der Absetzbewegung in Frankreich von seiner Truppe abgekommen war, geriet in die Hände der Terroristen und wurde von diesen in einen Ort unweit Luxemburg verschleppt. Dort hielt man ihn zusammen mit 15 luxemburgischen Einwohn-

ern in einem elenden Kellerraum gefangen. Er erlebte, wie diese Männer bei dem geringsten Anlaß von ihren Wächtern mit dem Gummiknäppel traktiert wurden. Auch amerikanische Besatzungstruppen haben sich an diesem Terror beteiligt. So geschah es, daß beim Einzug der Amerikaner ein Mann, der von dem umherstehenden Gesindel denunziert wurde, von amerikanischen Soldaten solange geprügelt wurde, bis er besinnungslos liegen blieb.

Unserem Augenzeugen gelang es kurze Zeit darauf, in einem unbewachten Augenblick seinem Gefängnis zu entfliehen. Nachts konnte er sich dann durch die Wälder zur deutschen Grenze durchschlagen. Leider wurde er noch im letzten Augenblick vor Erreichen der deutschen Linien durch eine Mine schwer verwundet. Der tapfere Soldat konnte aber von Kameraden geborgen werden.